

AUSSTELLUNG / Dieter Huthmacher zeigt bis 18. November seine Werke im Besigheimer Rathaus

Am Ende bleibt ein Lächeln in einer grauen Zeit

Einblicke in das Gesamtkunstwerk des Liedermachers, Kabarettisten, Malers und Grafikers

„Es ist meine Gesamtarbeit, die mich ausmacht“, sagte Dieter Huthmacher vor der Eröffnung seiner Ausstellung im Besigheimer Rathaus. Von „Gesamtkunstwerk Huthmacher“ bekamen die Besucher mit drei kabarettistischen und besinnlichen Liedern einen Eindruck.

GABRIELE SZCZEGULSKI

BESIGHEIM ■ Bekannt wurde der 60-jährige Pforzheimer durch die Lieder, die das Duo „Die Huthmachers“ in alle Lande trugen. Gemeinsam mit Karin Oehler etablierte er sich als klassischer Liedermacher mit feinsinnigen, humorvollen und ironischen Texten, die den Menschen und der Zeit auf den Zahn fühlen. Seit dem Jahr 2000 wandelt er, nicht minder erfolgreich, auf Solograden in Dialektsprache.

Dieter Huthmacher ist ein Gesamtkunstwerk: Auf der einen Seite Liedermacher und Kabarettist, auf der anderen Maler und Grafiker. Aber beide Seiten, so Huthmacher, können nicht ohne einander. „Das eine bedingt das andere“, so sagte er.

Beides geht zusammen

Und so finden sich seine Themen in den Bildern wieder, die er bis zum 17. November im Rathaus zeigt, genauso wie Details aus seinen Liedern auch in den Bildern stecken. Huthmacher ist kein Sänger, der jetzt auch noch malt. Eigentlich war die darstellende Kunst zuerst da: Er studierte Grafik und Malerei in Pforzheim, bevor er durch das Studium bei Brecht-Interpretin Gisela May zum Texter und Interpreten wurde. Es ist ihm wichtig, dass „beides zusammengeht und nicht ein Bereich wichtiger ist.“

Das merkte man, wenn man sich die Holzschnitte und Aquarelle an-

schaute, wie auf der Vernissage am vergangenen Sonntag und anschließend den drei Liedern von Dieter Huthmacher lauschte, einem Vorgeschmack auf das Programm, das der Pforzheimer am Samstag, 17. November, 19.00 Uhr im Rathaus präsentiert. „Guck“ heißt es und ist Programm für Huthmacher. Denn er guckt genau hin, entdeckt viele Fassetten und Details im menschlichen Miteinander.

In seinen Holzschnitten, gedruckt auf der heimischen, manuellen Presse in kleiner Auflage, zeigt er diese entdeckten Fassetten. Allerdings in Tiergestalt. Denn Huthmachers Töne sind die leisen, nicht die Holzhammermethode. Und so hält er den Menschen den Spiegel vor, in dem er Tiere menschliche Züge tragen lässt.

Dieter Huthmacher ist ein moderner Till Eulenspiegel und hat in seiner Feinsinnigkeit doch schon wieder etwas Altmodisches, was vielleicht dazu beiträgt, dass Liedermacher aus der Mode sind.

Sein neues Programm, das erst vor kurzem Premiere hatte, befasst sich mit dem Ur-Spaßmacher der Deutschen. Und so findet sich ein Till Eulenspiegel in der Arbeit „Wenn der Spaß kippt“. Eulenspiegel läuft vor einem großen Kasten, dem Spaß. Kippt er oder kippt er nicht – tagtägliche Mühe eines Spaßmachers. Poetischer sind Huthmachers Aquarelle. Er verzichtet auf das Verwischende dieser Technik. Was er aussagen will, ist klar und



Dieter Huthmacher zeigt im Besigheimer Rathaus humorvolle Bilder, die leise aber bestimmt Kritik anbringen.

FOTO: MARTIN KALB

deutlich dargestellt, in kräftigen Farben, wenn auch nur klein und detailliert in einem Bruchteil der ganzen Arbeit. Drumherum ist Leichtigkeit und Transparenz der Farben – der Raum, der für die Gedanken des Betrachters gedacht ist.

Inneres Brennen

Einen Tipp gibt Huthmacher mit auf den Weg, dieser steht immer unter dem Bild. „Mehr will ich dem Betrachter aber nicht helfen, der muss selbst denken“, sagt der Liedermacher. „Plötzlich ist dieses innere Brennen“, nimmt er materisch wortwörtlich, dem Eulenspiegel-Prinzip folgend. Was passiert, wenn dieses

Brennen kommt und was bedeutet es? Fragen, die sich auftun, aber das Gemälde ist nur Anstoß, nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die Richtung der Gedanken gibt er vor in „Es geht wieder aufwärts“, denn wenn der Berg erklommen ist, wartet auf der Anhöhe ein steiler Abhang.

Dieter Huthmacher deutet nichts nur an, er spricht es aus, in seinen Liedern und seinen Bildern. Das geht bei ihm unspektakulär, mit leisen Tönen und poetischen Worten. Worten, die er, so singt er im Rathaus, im Herbstblätterwald sucht. Auch wenn er das „Oetti“ beim Namen nennt und ihm abspricht als Vorbild für eine bessere deutsche Sprache herzuhalten, klingt das

nicht böse. Er sagt's, wie's ist, ohne weh zu tun, aber mit Recht. Recht hat er auch, dass seine Kunstwerke zu seinen Liedern gehören, auch wenn beide Bereiche alleine für sich stehen können. Im Rathaus Besigheim sieht man ganz große Kunst, auch wenn diese ganz klein erscheint. „Wenn am Ende ein Lächeln bleibt bei den Besuchern, dann habe ich es richtig gemacht“, sagt er und singt von diesem „Lächeln in einer grauen Zeit.“

INFO

Dieter Huthmacher präsentiert sein Programm „Guck“ am Samstag, 17. November, 19.00 Uhr, im Besigheimer Rathaus. Karten gibt es dort.